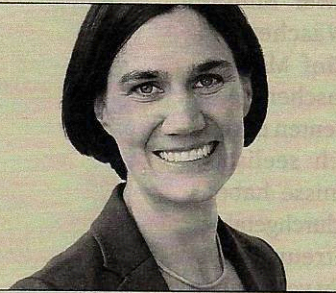


Interview

Esther Kimmel,
Karrierecoach in Berlin

Sie rät zu einem
gesunden Selbstbewusstsein,
ohne dabei den
Realitätscheck zu vergessen.



»Machen Sie sich attraktiv«

Was ist bei der Jobsuche wichtig? Vor allem, dass man sein Licht nicht unter den Scheffel stellen sollte. Frauen neigen manchmal dazu. Oftmals zweifeln sie sogar an ihrer Kompetenz für eine ausgeschriebene Stelle, wenn nur ein oder zwei Anforderungen nicht vollständig erfüllt werden können. Männer hingegen gehen meistens realistischer an die Sache. Wenn sie 60 Prozent der Anforderungen bedienen können, bewerben sie sich. Das könnten Frauen sich ruhig auch trauen.

Wie sollten Suchende konkret vorgehen, wenn keine passende Stelle ausgeschrieben ist? Nutzen Sie Ihr Netzwerk! Ich rate vielen Kunden, einfach mal aufzuschreiben, wen sie alles kennen. Viele sind überrascht, wie gut sie eigentlich schon vernetzt sind. Es ist nicht verwerflich, seine Kontakte zu nutzen und einfach mal eine Rundmail zu schreiben, um zu schauen, wer vielleicht von einer passenden Stelle weiß.

Was halten Sie von Xing und LinkedIn? Beides sind gute Möglichkeiten, um online zu Netzwerken. Um von Recruitern entdeckt werden zu können, ist es wichtig, dass möglichst

genaue Angaben zum Lebenslauf gemacht werden. Geben Sie an, was Sie suchen, aber auch, was Sie bieten.

Wie wird ein Lebenslauf attraktiv gestaltet? Der Lebenslauf sollte möglichst nachvollziehbar die beruflichen Stationen aufführen. Seien Sie sich bewusst, dass der Personaler Sie nicht kennt. Vor seinem inneren Auge muss ein Bild von Ihnen entstehen. Generell gehört das Wichtigste also immer an den Anfang. Beginnen Sie mit der aktuellen Position. Erst danach folgen chronologisch die anderen Tätigkeiten. Unwichtige Ereignisse können Sie weglassen. Auch die Ästhetik spielt eine wichtige Rolle, der Lebenslauf sollte ansprechend gestaltet sein.

Wie geht man am besten mit Lücken im Lebenslauf um? Die wenigsten machen in der Zeit der Arbeitslosigkeit gar nichts. Deswegen rate ich, sich genau zu fragen, womit man die freie Zeit verbracht hat. Das kann ein Ehrenamt, die unbezahlte Mitarbeit in der Firma eines Verwandten oder ein privates Buchprojekt sein. Hat man in der Zeit also etwas Sinnvolles gemacht, sollte man dies auch in den Lebenslauf aufnehmen.